



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 31. Jänner 2012

Weichenstellung für den Autobahnanschluss Rheintal-Mitte

**Bessere Anbindung für Gewerbegebiet Wallenmahd,
Verkehrsentlastung für Dornbirn und Hohenems**

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdissler

(Verkehrs- und Straßenbaureferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele

(Stadt Dornbirn)

DI Alexander Walcher

(Kaufmännischer Geschäftsführer ASFINAG Bau Management GmbH)

Weichenstellung für den Autobahnanschluss Rheintal-Mitte

Pressefoyer, 31. Jänner 2012

Eine neue Autobahnanschlussstelle Rheintal-Mitte und der Ausbau der L45 sollen das Gewerbegebiet Wallenmahd besser anbinden und der Bevölkerung in den Stadtgebieten von Dornbirn und Hohenems eine spürbare Verkehrsentslastung bringen. Die für das Projekt zuständigen Vertreter des Landes Vorarlberg, der Stadt Dornbirn und der ASFINAG haben kürzlich die Absichtserklärung unterzeichnet, sodass nun mit der konkreten Projektplanung begonnen werden kann.

Dornbirn-Wallenmahd zählt zu den größten Betriebsgebieten in Vorarlberg. Es beherbergt Betriebe mit großer Wirtschaftskraft, die aber auch einen entsprechend hohen Anteil an Schwerverkehr mit sich bringen. Bisher ist die Zufahrt für Lkw nur durch das Stadtgebiet von Dornbirn und teilweise über Hohenems möglich – eine Belastung, die sich in den nächsten Jahren zu verstärken droht.

Bestmögliche Lösung für Betriebe und Wohnbevölkerung

Angesichts dieser Situation haben alle Beteiligten – Land Vorarlberg, Stadt Dornbirn und ASFINAG – gemeinsam einen Planungsprozess eingeleitet. Landeshauptmann Markus Wallner: "Dabei wurden ökologische, wirtschaftliche und verkehrstechnische Überlegungen einbezogen mit dem Ziel, die bestmögliche Lösung sowohl für die künftige Entwicklung des Gewerbegebiets als auch für die Lebens- und Wohnqualität der Bevölkerung zu finden."

Das Ergebnis dieses Prozesses ist ein Projekt, das folgende Baumaßnahmen umfasst:

- Eine neue A14-Anschlussstelle Rheintal-Mitte
- Verlängerung der Bleichestraße
- Ausbau der Schweizerstraße (L45) einschließlich Radwege
- Bau einer parallel zur Autobahn verlaufenden Lastenstraße hin zum Messegelände

Dafür werden insgesamt rund 31,6 Millionen Euro erforderlich sein. Im Rahmen der Absichtserklärung wurde die Kostenteilung zwischen den Beteiligten festgelegt. Die ASFINAG trägt die Kosten für die neue Anschlussstelle – ca. zehn Millionen Euro. Den Rest teilen sich das Land Vorarlberg und die Stadt Dornbirn. Im Zuge der weiteren Planung werden noch Einsparungsmöglichkeiten für die an der Landesstraße erforderlichen Maßnahmen geprüft, so LH Wallner.

Deutliche Entlastung vom Schwerverkehr

Laut Verkehrsreferent Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler lassen die Berechnungen erwarten, dass durch die Umsetzung des Projektes für die Stadtgebiete von Dornbirn und Hohenems eine Entlastung um jeweils ca. 400 Lkw pro Werktag erreicht werden kann.

Durch die Verlagerung des Schwerverkehrs weg vom Siedlungsgebiet und den dafür geplanten Aus- bzw. Neubau von Straßen war es wichtig, das Vorhaben im Voraus mit dem Naturschutz abzustimmen, erläutert Rüdissler. Die ausführliche Prüfung – insbesondere auch der Auswirkungen auf das angrenzende Natura-2000-Gebiet – hat ergeben, dass das Projekt aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht realisierbar ist, wenn bestimmte Kompensationsmaßnahmen getroffen werden.

Einer weiteren Abstimmung bedurfte es mit den angrenzenden Schweizer Ortsgemeinden Diepoldsau, Schmitter und Widnau. "Dabei waren sich alle einig über die Notwendigkeit der neuen Autobahnanschlussstelle. Es müssen aber gemeinsam grenzübergreifende Maßnahmen getroffen werden, die eine mögliche Verlagerung des Kfz-Verkehrs auf den Grenzübergang Schmitter minimieren", sagt LStH. Rüdissler.

Attraktive Radwegverbindung

Zusätzlich zur Entlastung der Bevölkerung und den wirtschaftlichen Vorteilen kann im Zuge des Projektes auch eine von vielen gewünschte und seit langem angestrebte Verbesserung des Radwegenetzes verwirklicht werden: Durch den Bau eines Radweges zunächst entlang der L45 und dann parallel zur A14 bis zum bestehenden Radweg soll für Fahrradbegeisterte eine sichere und attraktive Verbindung vom Wohngebiet in Dornbirn direkt in das beliebte Naherholungsgebiet am Alten Rhein hergestellt werden.

Baubeginn 2017 möglich

Nach der Unterzeichnung der Absichtserklärung werden nun die weiteren Planungen und behördlichen Verfahren in die Wege geleitet. Sollten alle Verfahren und erforderlichen Grundabläufe ohne Verzögerung abgewickelt werden können, hält die ASFINAG einen Baubeginn im Jahr 2017 und die Verkehrsfreigabe zu Anfang 2019 für möglich.

ASFINAG-Geschäftsführer Alexander Walcher bestätigt die gemeinsame Entscheidungsfindung: "Diese Lösung ist sozusagen der

Konsens aus bislang parallel verlaufenden Planungen der ASFINAG für die Anschlussstelle Dornbirn-Süd sowie der Ergebnisse aus dem Planungsprozess 'Rheintal-Mitte'. Nach allen Evaluierungen wurde nun entschieden, eine Variante zu verfolgen, die neben der Verkehrssituation im Bereich Dornbirn zusätzlich die Bereiche Lustenau und Hohenems in diese Entlastungsüberlegungen miteinbezieht."

Auch Dornbirns Bürgermeister Wolfgang Rümmele begrüßt das in dieser Form vereinbarte Projekt: "Nur eine große Lösung, also der Anschluss an das Autobahnnetz, bringt eine Entlastung für die Wohngebiete im Süden Dornbirns, aber auch für die gesamte Stadt. Gleichzeitig erreichen wir mit dieser Variante eine optimale Anbindung der Betriebsgebiete im Wallenmahd an das überregionale Straßennetz. Der Stadt Dornbirn war es immer wichtig, die Planung überregional abzustimmen, gleichzeitig aber für die betroffenen Anrainer eine deutliche Verbesserung der Situation zu erreichen."

(a14_rheintal-mitte.pku)